

Mit lauter Schwaben durchs Bottwartal

Der diesjährige Herbst-Marathon war zum ersten Mal kein gewöhnlicher Stadt-Marathon mit mehreren Tausend Marathonis. Mein mittlerweile 10. Marathon ging durch das wundervolle Bottwartal entlang von unzähligen Weinbergen und durch mehrere kleine Dörfer. „Wo ist dieses Tal eigentlich?“ werden sich sicherlich Einige fragen. Da wir eine Freundin in Stuttgart besuchen wollten, und diese Stadt einfach nicht für Marathons geeignet ist, fand ich eine halbe Auto-Stunde nördlich von Stuttgart diesen sehr interessanten und auch nicht nur im Schwabenlände bekannten Lauf.

Die Startunterlagen holten wir direkt kurz vor dem Start in der Bottwartal-Kellerei ab. Läufer-Messe, Verpflegung, Start- und Zielbereich, Info-Stände usw. war alles in uns um der Kellerei angesiedelt. Dass man in einer Kellerei war, merkte man an dem leicht würzig-gärigem Geruch in der Luft und dem Direkt-Verkauf von Wein. Auf eine Wein-Verkostung hatten wir zu dem Zeitpunkt aber nun überhaupt keine Lust.

Der 10-km-Lauf, wo Maren sich angemeldet hat, ging schon um 09:30 Uhr los. Ihre Zielzeit war unter 54 Minuten, und sie schaffte es sogar in 52 Minuten als Dritte in ihrer Altersklasse! Gerade als sie dann durchs Ziel gelaufen war, machte ich mich warm und stellte mich in die (Halb-)Marathonmenge am Start. Denn die Marathonis liefen genau eine Stunde später los.

Das Wetter hatte es wieder gut gemeint mit uns Läufern, da die Sonne nicht brutzelte aber ich auch kaum einen Regentropfen ab bekam. Auch die etwas frischen Temperaturen von 7°C vergaß man nach den ersten Kilom etern. Dieses Jahr war trotz des ungemütlichen Wetters jede Menge los in den einzelnen Dörfern, da der Veranstalter dem stimmungsvollsten Dorf 200 Liter Freibier für die nächste Dorffeier versprochen hat. Da gab es La-Ola-Wellen, es wurde mein Name mindestens 8 Mal aufgerufen, und noch begeisterter waren die Zuschauer, wenn sie hörten, dass ich aus Hannover komme. Es gab wohl nicht viele Nordlichter bei diesem Lauf.

Trotz der ca. 200 Höhenmeter auf der gesamten Strecke war ich hoch motiviert und gut in Form. Dazu beigetragen hat ein gewisser Walter, der mich ab Kilometer 15 bis fast zum Ende begleitet hat. Er ist schon in der Altersklasse M55, war aber sehr fit und wir konnten uns gut über die üblichen Läuferthemen unterhalten. Ohne ihn wäre ich bestimmt nicht so schnell und motiviert gewesen. Leider habe ich ihn bei der letzten Verpflegungsstelle verloren, er ist aber auch nur knapp eine Minuten nach mir durchs Ziel. Meine Wunschzielzeit von 03:10h habe ich nicht ganz erreicht, aber mit einem 42. Platz von 400 Teilnehmern kann ich sehr zufrieden sein.

Wobei der Zieleinlauf sehr unspektakulär war. Die meisten HM-Läufer waren schon durch, und die netten Mädels mit der Medaille in der Hand haben sich wahrscheinlich gerade einen wärmenden Kaffee geholt, als ich übergücklich und erschöpft mir aus einem Karton das Ehrenzeichen geschnappt und selbst um den Hals gehängt habe.